

# Sprengmeister des Konsumtempels

Vom Charme der Vergänglichkeit – im leeren Puerto Giesing drehen Künstler und Schüler ein bizarres Musikvideo.

Von Udo Watter

**Giesing** – Einen Teil der Dreharbeiten haben sie schon hinter sich, Außenaufnahmen in der Stadt, die sie unter unbedarft Passanten führten und die manchmal kuriose Begleitumstände zeitigten. Einmal wollten etwa Jugendliche der Hauptfigur des Films – dem als König verkleideten Keyboarder der Band „UhOh“ – die Krone mitsamt Hermelin klauen und verfolgten ihn. Ein andermal, als das Drehbuch die schicksalhafte Trennung zwi-

Eine Karriere als  
Hort der Subkultur  
und Party-Schauplatz

sehen dem König und seinem Pagen vorah und der prunkvoll gewandete Monarch allein in der Straßenbahn davon fuhr, schienen sich die Fahrgäste keineswegs ob des ungewöhnlichen Outfits von Keyboarder Red zu wundern. Erst als der Page der entschwindenden Straßenbahn nachwinkte, sagte einer, offenbar ernstlich besorgt: „Hey, Sie haben da jemanden vergessen.“ Anna-Louise Bath, die den Pagen spielte, schmunzelt, wenn sie von dieser Episode erzählt.

Die 29-jährige Münchnerin ist Mit-Initiatorin und kreative Leitfigur dieses Video-Projekts, an dem sich neben ihr noch zahlreiche andere Künstler und ehemalige Residenten des Puerto Giesing beteiligen. Worum geht es und was steckt dahinter? Ursprünglich hatten Bath und ihr Kollege Max Zandanel von der auf Mu-



Die als Page verkleidete Anna-Louise Bath trägt im Video dem König den Reichsapfel hinterher. Der ist mit der Trambahn entchwunden. Foto: oh

sikvideos und Kurzfilme spezialisierten Mediengruppe Wirlanden die Idee, eine Produktion unter Einbeziehung des Puerto Giesing zu drehen. Beide hatten noch bis vor etlichen Wochen ein Studio im in-

zwischen von den Künstlern verlassenen ehemaligen Hertie, der via Zwischennutzung heuer bekanntlich eine Karriere als Hort der Subkultur und Party-Schauplatz hingelegt hat. Die Hauptrollen in

dem Musikvideo („Planning to tell him“) spielen die Mitglieder der Band UhOh sowie diverse Kreative, die sich im Kulturhafen an der Tegernseer Landstraße kennen gelernt hatten und mitwirken woll-

ten. „Keiner steht im Vordergrund. Jeder hat seinen Input gegeben. Und auch das Drehbuch ist in Gemeinschaftsarbeit entstanden“, erklärt Bath.

Derzeit treffen sich die Beteiligten nicht mehr in Ober- sondern in Untergiesing, in der Färberei, um sich auszutauschen. Zu den Protagonisten gehören etwa die Sängerin und Schauspielerin Beri-

Die Bewohner des  
leeren Kaufhauses kommen  
aus dem Mittelalter.

van Kaya, die Modedesignerin Marilyn Saludo-Agostin oder der Kostümbildner Peter Schultze, der auch für „Visual Effects“ zuständig ist. Freilich spielen bei den kommenden beiden Drehs im Dezember, die im Puerto Giesing stattfinden, auch Nicht-Künstler eine Rolle: Schüler der nahe gelegenen Icho-Hauptschule werden bei dem vom lokalen Bezirksausschuss geförderten Projekt mitwirken. Die Handlung ist so bizarr wie explosiv: Es geht um den Konflikt zwischen den Bewohnern des leeren Kaufhauses, die aus dem Mittelalter kommen, und den anrückenden Sprengmeistern. Es geht um Konsumkultur, Leben im Transitzustand und um einen umherirrenden König. Allzu viel Drehmaterial wird die Regisseurin indes gar nicht adäquat verwenden können: „Das Video ist sehr aufwendig. Aber das Lied dauert nur vier Minuten“, sagt Bath. Gleichwohl wird dem Puerto Giesing damit in jedem Fall ein visuelles Denkmal gesetzt.